

REISEN



Löwen liegen immer in Sichtweite: Im „Gondwana Game Reserve“ gibt es Hütten und luxuriös eingerichtete Villen

Safari mit Stil

Auf Fünf-Sterne-Tour durch Südafrika: Eine exklusive Annäherung an die Kap-Provinzen ist eine Traumreise im Wortsinn



ALEXANDRA KILIAN

Gemalt. Unwirklich. Nur der Wind verrät die Wirklichkeit. Die von Sonnenlicht wie trunkenen Federn der Vögel in der Luft, das Wellenspiel des Wassers weit unten. Geradeaus leuchtet der Horizont in der Ferne, hellblau begrenzt von Himmel und Meer. „A gift to the earth“ steht auf einer Tafel am Stein des Berges geschrieben, „ein Geschenk an die Erde“. Unten rechts ragt Robben Island auf, auf der die im Dezember 2013 verstorbene Ikone des Landes, Nelson Mandela, 18 Jahre seines Lebens inhaftiert war. Der Tafelberg gilt als das Wahrzeichen Südafrikas, ihm zu Füßen liegt Kapstadt. Die Millionenmetropole, die nach Johannesburg die zweitgrößte Stadt Südafrikas sowie neben Bloemfontein und Pretoria Hauptstadt mit Sitz des Parlaments ist. Kapstadt ist die einzige Metropole weltweit, die mitten in einem Nationalpark liegt. Dort, an der Waterfront, beginnt eine besondere Reise in vier exklusive Hotels, die ihren Preis wert sind.

„Have a Grace day!“, wünscht Karen Vollenhoven, statt „Have a great day“ und schließt die Tür zum kleinsten der 120 Zimmer des „Cape Grace“-Hotels auf. 40 Quadratmeter groß, mit King-Size-Bett, zwei Waschbecken, Badewanne und Regenwasserdusche sowie begehbar Kleiderschrank. Der Blick aus dem geöffneten bodentiefe Doppelfenster nebst Nationalpflanze Protea und seidenbestickten Vorhängen reicht über den Yachthafen bis hinauf zum Tafelberg. Steven Levenberg ist Inhaber des 1996 erbauten Fünf-Sterne-Hotels in Kaparchitektur an der V & A Waterfront. Der Banker aus Johannesburg hat den Großteil seiner privaten Sammlung aus chinesischem Porzellan und antiken Möbeln im Hotel untergebracht.

Chauffeurdienst, stadteigene Kosmetikklinie Charlotte Rhys, Pralinen zur Begrüßung, Zeitung in Landessprache des Gastes am Morgen und ein Concierge-service, der laut Vollenhoven „Wunder wie eine spontane Reservierung im Restaurant ‚Test Kitchen‘ wahr werden lässt“. All das gibt es hier. Mehr stilbewusst denn „shiny“. Und ergänzt durch den Tafelberg, einen Lunch in Camps Bay mit Frischfang-Sushi, einer Fahrt durch das muslimische Viertel Bo-Kaap und Abende auf der Kloof Street.

TIPPS FÜR SÜDAFRIKA

Anreise Zum Beispiel mit KLM über Amsterdam nach Kapstadt (www.klm.com), mit Lufthansa (www.lufthansa.com) und South African Airways (www.flysaa.com) von Frankfurt oder München über Johannesburg nach Kapstadt. Es gibt auch Direktflüge von Frankfurt oder München nach Kapstadt, allerdings entsprechend teuer.

Elegant: die klassisch eingerichteten Zimmer im „Birkenhead House“ bei Hermanus



Unterkunft „Cape Grace Hotel V&A Waterfront“, Kapstadt, Doppelzimmer mit Frühstück ab 5849 Rand (ca. 410 Euro) pro Nacht, Kinder zahlen zwischen drei und elf Jahren nur 165 Rand (ca. 12 Euro) im Zimmer der Eltern, (www.capegrace.com); „Birkenhead House“ bei Hermanus, Doppelzimmer ab 5000 Rand (ca. 377 Euro) pro Nacht inklusive Frühstück, Lunch, Dinner, (www.theroyalportfolio.com); „Gondwana Game Reserve“, Kwena Suite, Doppelzimmer ab 2400 Rand (ca. 180 Euro) p. P. inklusive Vollpension und zwei Safari-Angeboten pro Tag (www.gondwanagr.co.za); „The Robertson Small Hotel“, Doppelzimmer ab 1050 Rand (ca. 80 Euro) p. P. inklusive Frühstück (www.therobertsonsmallhotel.com); weitere Hotel-Klassiker: „Le Quartier Francais“, Franschhoek, DZ/F ab 355 Euro, www.lqf.co.za; „Belmond Mount Nelson Hotel“, Kapstadt, DZ/F ab 280 Euro, www.mountnelson.co.za

Auskunft South African Tourism, Tel. 0800/18 9118, www.dein-suedafrika.de, www.eatout.co.za, www.suedafrika-wein.de

120 Kilometer weiter, bei Hermanus, nach Zwischenstopp in Hout Bay mit lokalem Markt, Fischerdörfchen Kalk Bay und Boulders Beach, heißt es: Rein ins Gummi, rauf auf das Boot. Mit vollem Tempo geht es hinaus auf den Atlantischen Ozean, zehn Minuten, dann stoppt das Speedgefährt. Hermanus ist Küstenort der Wale und Delfine – und der Haie. An einem Käfig, der an einer Boje befestigt im Meer schwimmt, dockt das Boot an, die erste Gruppe von fünf Leuten plumpst in die Gitterbox. Kalt ist das Wasser, schlecht die Sicht.

Hauptsache, Hände und Füße bleiben am Mann. Dann ruft der Tourführer: „Hai! Tauchen! Jetzt!“ Und runter geht es. Für drei Sekunden passiert nichts, dann zischt er vorbei. Der weiße Hai, der Kopf, seine Flanke, dann ist er weg.

„Hey, wie war’s?“, will Shane Brümmer wissen. Der Direktor des „Birkenhead House“ wartet in weißen Shorts und Leinenshirt auf seine Hai-Tauch-Gäste. „Ist ja noch alles dran“, sagt der Südafrikaner mit deutscher Abstammung und lacht. Ob man zum Sundowning mit nach vorn kommen wolle? Vorbei an Rezeption und Wein-Tasting-Room geht es über zwei Innenhöfe, am lang gestreckten Pool mit Blick über die cremegelbten Mauern des Hauses nach vorn auf die See hinaus bis auf die Terrasse. Mit weiterem Pool – und Kliffkante inklusive. Weiter als die anderen Häuser an der Küste ragt das Hotel auf den Felsen ins Wasser des Atlantischen Ozeans hinein.

Links führen steinerne Stufen auf den Pfad Richtung Grotto Beach, rechts der Cliff Path zum alten Hafen und in die Stadt. Und geradeaus führt der Blick vorbei an weißen Loungeliegen ins Meer, auf durch die Wellen springende Delfine und auf das Wasser der Wale, das sie zweispurig aus ihrem gewaltigen Körper als Fontänen prusten.

Das „Birkenhead House“ ist eines von vier Häusern der Royal-Portfolio-Gruppe in Südafrika. Die Inhaber Phil und Liz Biden, ein Kunstsammlerpaar, bieten familiären Luxus. Jeder Mitarbeiter hat

seine Verantwortung für einen Aufgabenbereich, jedoch kümmert sich jeder mit um alle Bereiche. So fühlt sich der Gast stets aufgehoben – egal, was er wünscht. Und nichts kostet extra, weder Frühstück, Lunch, Kuchen, Dinner, noch Wäscheservice, Minibar mit Champagner, Rot- und Weißweine oder der Chauffeurservice in der Limousine zum Hafen und ins Zentrum. Sicher, der Zimmerpreis ist mit 370 Euro kein geringer – doch es lohnt sich. Für sein Gesamtpaket hat Shane Brümmer erst kürzlich im Namen des Teams von 60 Mitarbeitern für elf Zimmer den Five Star Diamond Award entgegengenommen.

„You wanna deal with the lions? Really?“ – „Ihr wollt Euch den Löwen stellen? Wirklich?!“, fragt der Wärter am Eingang zum „Gondwana Game Reserve“ nach der knapp vierstündigen Fahrt von Hermanus über die N2 bis zur Garden Route. Vom Hauptort 20 Kilometer nördlich von George geht es über roten Sand gleich mitten durch das Wildtierreservat – in das einzige des Südens mit den Big Five. An den Seiten sind die ersten Steinböcke, ein Nashorn in der Ferne sowie Zebras zu sehen.

Luxus heißt im „Gondwana Game Reserve“. Um 5.30 Uhr klingelt das Telefon. Der Ranger ruft zur Morgensafari. Mit dem offenen Range Rover in Tarnfarbe geht es querfeldein drei Stunden lang durch das 11.000 Hektar große Fynbos-Gebiet. Nashörner, Nilpferde, Elefanten, Giraffen, Impalas, Kudus, Geparden, am zweiten Morgen sogar eine Löwenfamilie, kreuzen den Weg oder sind in der Ferne zu erspähen. Und wenn nicht, fährt der Ranger in unbefestigte Wege, rumpelt mit seiner Gruppe durch Flüsse, über die Berge und durch das Dickicht.

Zweimal wollen die Tiere genauer wissen, wem sie begegnen. Erst ein Elefant und dann auch noch zwei Nashörner streifen das Auto, nachdem der Ranger den Motor abgestellt hat. Er bleibt ganz ruhig, die Gäste sind nervös. Die Schusswaffe zu gebrauchen, sei noch nicht nötig gewesen, sagt er.

Weiter geht es nach Robertson. Hoch nach Oudtshoorn, dem Straußenzentrum, auf die Route 62. Bergpässe und Täler lösen einander ab, stundenlang geht es geradeaus: Bis auf wenige lohnenswerte Stopps wie „Jams Tart“ in Barrydale zum Lunch heißt es Freude am Fahren. Bis zum Ziel, dem Robertson Wine Valley. Dort heißt es: Vor dem Tasting Hände waschen. Das übrigens

auch mit den luxuriösen Produkten von Charlotte Rhys. Natürlich! Seife und Lotion aus Kapstadt stehen auch hier parat, auf den Toiletten des Graham-Beck-Weinguts.

Von den Waschräumen geht es zurück zu Charmaine Haig, der Direktorin des „The Robertson Small Hotel“, die ihre Gäste auch gern mal persönlich zu den Weingütern der Umgebung fährt. Mit Winzer Ricardo Booysen scherzt sie schon am Eingang. „Charmaine ist täglich hier, After-Work-Wine“, sagt Ricardo Booysen. „Das solltest du doch nicht verraten“, sagt die Direktorin und lacht. Dann erklärt sie selbst, seit wann der Cap Classique, der südafrikanische Champagner von Graham Beck, in Robertson hergestellt wird und dass jährlich 60.000 Flaschen produziert und zu 60 Prozent weltweit exportiert werden.

Route 62 von Port Elizabeth bis Kapstadt. Im ehemaligen Residenzhaus von 1909, denkmalgeschützt als „National Monument of South Africa“, liegen drei Suiten im Haupthaus, drei in den einstigen Ställen und vier entlang des angebauten Nebenhauses nebst Direktreinstieg von den Terrassen in einen 22 Meter langen Pool. Rosengarten, Wellnesscenter, kostenlose Autowäsche und den jährlich wiederkehrenden Gewinn der World Luxury Hotel Awards als Bestes Luxus-Country-Hotel in Südafrika inklusive. Marmorsteinböden, ebenerdige Regenwasserduschen und frei stehende Badewannen gehören zu den Zimmern. Sowie die eigene Pflegeserie des Hauses. „Sie wird exklusiv für uns in McGregor produziert“, sagt die Direktorin. Ein Nachbarort im Valley, der nicht nur wie gemalt aussehe, wie sie sagt – in diesem

ANZEIGE

MEHR SEHEN

db SAN ANTONIO HOTEL & SPA ****
z.B. am 16.04.15 ab Frankfurt
1 Woche, Doppelzimmer,
Alles inklusive, Flug

MEHR ERLEBEN

MEHR URLAUB

p.P. ab €629,-

Buchbar in allen Reisebüros und im Internet.

MALTA IST MEHR
WWW.MEIN-MALTA-URLAUB.DE

Impressum: Fremdenverkehrsamt Malta, Schillerstr. 30-40, 60313 Frankfurt
Veranstalter: ITS, eine Marke der DER Touristik Köln GmbH, Humboldtstr. 140, 51149 Köln.

MALTA
MALTA GOZO COMINO

Sowohl Nelson Mandela 1994 als auch Barack Obama 2008 hätten bei ihrer Regierungsübernahme damit angestoßen und sie zeigt, welcher der weißen oder roten Weine des Guts die besten sind. „Der Rhona Muscadell ist mein Favorit, Rosinen, Brandy, volles Bouquet“, sagt Charmaine Haig.

Das Boutiquehotel in Robertson ist das einzige Fünf-Sterne-Haus entlang der längsten Weinstraße der Welt, der

würden inzwischen fast alle bekannten Künstler Südafrikas leben. Und malen. Ganz wirklich.

Die Teilnahme an der Reise wurde unterstützt von South African Tourism und The Royal Portfolio. Unsere Standards der Transparenz und journalistischen Unabhängigkeit finden Sie unter www.axelspringer.de/unabhaengigkeit